

Förzheimer Zeitung

zugleich Anzeiger für den Maingau



Erscheint
heim a. M.
Schriftleiter

Mittwochs und Samstags. — Druck
und Verlag von Heinrich Dreisbach, Förz-
heimer Straße Nr. 6. — Verantwortlicher
Heinrich Dreisbach, Förzheim a. Main.

Anzeigen fallen die technisch. Kontr.-Zeile oder verein-
baren Raum 60 M. außerhalb 80 M. Nennamen
dopp. Preis. Bezugsspiel: monatl. m. Bringerlohn 1200 M.
durch die Post, ohne Postgebühr: 1160 M. f. Mon. Februar.

Zimmer 26

Telefon 59.

Samstag, den 31. März 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

Ostern 1923!

Mit herrlichem Frühlingswetter kam das
sterbst heran. Wo vor einigen Tagen noch
schwarzer Winter lag, da sprokt und leimt
heute auf in vieltausendfältigem Leben und
es jubelt und klingt voll Freud und Dank-
barkeit den Schöpfer zu! Es ist eine gewal-
te Symphonie des Lebens, ein Regen und
ichbewegen in der Natur, das mit Urgewalt
die Fesseln abstreift und das ewige „Werden“
strahlend, frohe Tat umsetzt. Jedes Krüm-
mung bringt jenes Leben und jedes Blümchen
zum Lichte, um froh sich dieses Seins
zu freuen. Das Menschenherz will mit er-
ringen und tausend graue Sorgen und hun-
grige schlimme Röte wirft es ab wie Gedärmlast.
Jeder Jugend gehört das Leben. Was mosch-
tägt, füllt am Karfreitag seines Lebens.
Leben aber bleibt, weil es ewig ist.
Wig nach dem Willen seines altmächtigen
Schöpfers, der auch nicht vergehen und sich
nicht wandeln kann.

Bon Ewigkeit her beherrscht das Gesetz
der Polarität alles Geschehen: dem Chaos
ist die Ordnung, die Nacht weicht dem Tag,
auf Dunkel folgt Helligkeit und der Tod ist
die erste Stufe zur Auferstehung. Schon in
erblites Grauen versinkt der Landmann sein
Amenkorn in den Schoß der Mutter Erde.
Weiß, daß ein langer Winter, daß die
Licht kommt. . . Aber auf die Nacht folgt
dingend ein neuer Frühlingsmorgen, ein
neuer Venzestag! — Die Menschheit mischte
in Karfreitag des Lebens verzweifeln, wenn
sie in ihr Inneres vom Schöpfer der Oster-
laube gelegt wäre.

Für unser Volk ist ein langer, dunkler
Karfreitag angebrochen. Viele sind verzagt
und wähnen, daß kein Ende aus dieser Nacht
werde. Sie sind kleingläubig und mutlos
wie die Jünger des Herrn, die im Garten



Ostern, hohes Fest der Freude,
Auferstehungstag des Herrn:
Schöner scheint die Sonne heut,
Heller leuchtet heut' der Stern.
Durch die klaren Frühlingsblüte
Ruselt laut der Glode Ton,
Widerhallend in die Gräfte:
„Auferstanden Gottes Sohn!“
Auch die Erde ist erstanden,
Strahlend in vergängtem Grün;
Und man sieht in allen Banden
Lebt den Geist des Schöpfers ziehn,
Jungfernblüte Blumen senden
Weihrauch in den Weltentraum,
Knoospengrün an allen Enden
Bringt im Frühlingstrieb der Dauern.
Hedet Euren Blick zur Sonne,
Freut Euch, Menschen, freut Euch heut'
Bändelt Euren Schmerz in Wonne
In der Osterfrühlingszeit!

Geistemane voll Träumigkeit in tiefen Schlaf
verschliefen. „Könnt ihr denn nicht eine Stunde
mit mir wachen?“ — Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach. — Und wie der
Herr nach weltengroßen Not, nach Kummer
und Trübsal, Schmerzen und Tod, voll Glanz
und Herrlichkeit aus dem Grabe emporstieg,
so wird unser deutsches Volk und liebes Vater-
land den Tag seiner Ostern, seinen Au-
ferstehungstag erleben. Deß sind wir gewiß!

Aber es bedarf dazu der Stärke des Gei-
stes. Nicht schwach dürfen wir werden, wenn
die Not der Gegenwart uns allzugroß dünkt.
Rur in der Beharrlichkeit ruht der Erfolg.

Der Geist ist stark, das Fleisch ist schwach.
Das Fleisch der Vergangenheit hat seinen Kar-
freitag zu erdulden. Das Kranke, Schwache,
Selbstsüchtige in unserem Volkskörper muß
untergehen, damit der Geist sich erneuern,
seinen Ostertag erleben kann.

Wer den Glauben hat, der wird nicht
sterben. Der Glaube verbürgt ewiges Leben.
Und der Glaube an Deutschlands Zukunft ist
groß und stark in uns lebendig. Ob dieses
Glaubens wird der Herr uns Barmherzigkeit
erweisen. Wir werden nicht zu Schanden
werden und auf den Karfreitag unseres
Volkes wird sein Osterfest mit seinem Licht
und Glanze folgen. Wir werden wieder an-
gesehen sein unter den Völkern dieser Erde
und im Frieden mit allen leben, wie es dem
Geist und Charakter unseres Volkes entspricht.

Der unerschütterliche Glaube an diese
unsere Bestimmung sei unser geistiges Oster-
fest inmitten aller Trübsal der Gegenwart.
Halten wir alle daran fest, dann wird und
muß auch das wirkliche Osterfest unseres Vol-
kes kommen. Da diesem Sinne, gleich
einer Hoffnung und Beschwörung rufen wir
unseren Brüdern zu:

Große Ostern!

hd

Auf schiefen Ebene.

Roman von Johann van Dewalk

Beide Damen bemerkten, wie die Blüte der Prinzessin seitdem
immer wieder jene Richtung nahmen, sobald es nur einiger-
maßen unbemerkt geschahen konnte.

Die höfliche Frau schüttelte ihre hohe Frisur.

„Bei allen Heiligen! sie ist noch immer total vernarrt in
dieses Ungeheuer!“ flüsterte sie der Graf in's Ohr, dieses Mal
aber glücklicherweise etwas leiser.

Prinzessin Aurelie benötigte natürlichweise diese erste sich bie-
gende Gelegenheit, um sich ihrem ehemaligen Geliebten zu
nähern.

„Herr von Wahlendorf!“

Dieser fuhr plötzlich empor, erschrocken und überrascht. Sein
gesamtes Gesicht tauchte sich in dunkles Rot. Tat das der Ton
der Stimme, welche seinen Namen sprach, oder war es, daß man
ihm im allerhöchsten Dienste so zerstreut und in sich gelebt da-
wischen stand? — Es war ein eigentlich verlegener Blick,
welchen der Hofmarschall der hohen Dame zuwarf, während er
sich tief vor ihr verneigte. Sie wechselten dann ein ungespro-
nes Wort, — Frage und Antwort — das nicht für Jedermann
erlebbar war, so viel, so Unbefinbarbares lag in demselben. —

Seltsam, — Wahlendorf war heute noch ebenso leidenschaft-
lich in seine Frau verliebt wie am ersten Tage, und dennoch
fühlte er sich sympathisch berührt durch jene wohlbekannte
Stimme, war dieselbe und jener Blick ein Balsam für sein
blutendes Herz. — Er bedurfte so sehr des Trostes und hier
spendete man ihm ihn aus treuem, zartfühlendem Herzen.

Sie wechselten hernach nur einige schnelle, beinahe gled-

gütige Worte miteinander, der Hofmarschall war ja im Dienst
und auch die Prinzessin hatte Pflichten zu erfüllen, sie mußte
Dem und Jener zulächeln, mit Dieter oder Jener sprechen,

sie fragt ihn nach Frau und Kind und nach seinem Befinden,
aber ihr Auge ruhte dabei so sanft und sorglich auf ihm, ihre
Stimme hatte einen so herzlichen Klang, ihre Teilnahme und
Güte sprachen sich so deutlich in ihrem ganzen Wehen aus, daß
Wahlendorf tief ergriffen war und kaum seine Haltung der
treuen Freundin gegenüber zu bewahren vermochte.

Ein Neigen des Kopfes, eine tiefe Verbeugung und die
Prinzessin glitt zur nächsten Gruppe, während der prächtige Hof-
marschall schwer atmend dastand, die Hand fest auf sein Roß
gestützt, mit düsterem Blick und unruhig zuckender Lippe.

Am jenem Abende erschien Herr von Wahlendorf nach langer
Zeit zum ersten Male wieder auf dem Klub.

Er hatte eine mehrstündige einsame Promenade gemacht, um
sich abzulösen, um die nötige Seelenzimmung zu finden, mit
Mariquita jenes heute Mittag unterbrochene Gespräch zu Ende
führen zu können, aber es wollte ihm dies nicht kommen. Die
Wogen in seiner Brust gingen noch zu hoch.

Instinktmäßig vielleicht jenen Weg nehmend, welchen er
früher oft gewandelt war, als Junggeselle, kam er an das Klub-
haus, sah den hellen Lichterschein und trat ohne Zögern ein.
Es war ihm unmöglich, in diesem Seelenzustande nach Hause zu
gehen — er sehnte sich nach bekannten Gesichtern, nach anderen
Eindrücken. Auch trug ihn der strömende Regen unter Dach
und Fach. Sein Erscheinen machte einige Sensation. Ein junger
Ehemann, welcher zu seinen alten Gewohnheiten zurückkehrte,
wird von der Rotte Rotar siets mit lautem Jubel empfangen;
man hält ihn für gerettet.

Man umringte Wahlendorf, neigte und lobte ihn, schüttete
ihm die Hände und brachte ihn endlich an einem Lombretisch
sicher unter.

Es war das bei der hohen Partie, aber ein Mann wie der
Hofmarschall konnte doch wahrhaftig nicht den Punkt zu einem
Kreuzer spielen.

Verstreut wie er war, verlor er viele auf viele unter den bald
gutmütig scherzenden, bald beikenden Bemerkungen seiner Mit-
spieler und hatte schließlich eine ziemlich beträchtliche Summe zu
bezahlen.

Gegen ein Uhr endlich ging er heim, zu Fuß, trok des ab-
scheulichen Wetters. Es war ihm ein Bedürfnis, noch etwas
frische Luft zu atmen. — Er ging langsam und wurde nah bis
auf die Haut. Fröhlich, aufgereggt und nicht ohne einiges
Zagen und ohne Selbstvorwürfe trat er in sein Haus.

Er fand seinen Diener, welcher schlafend im Vorzimmer lag,
und schüttete ihn zu Bett. Langsam stellte er sich aus und ging
auf den Zehen, klopfernden Herzens hinüber in das gemeinsame
Schlafgemach. Hinter den duftigen Falten des Himmel-
bettes, auf den weißen, spikenbesäumten Kissen ruhte das dunkle
Haupt seiner Frau.

Geräuschlos schlich er näher, das Nachtlicht mit der hohen
Hand beschattend, und bog sich zu ihr nieder.

Von dem wirren Gelöd ihres dichten schwarzen Haars um-
geben, wie von einem Ebenholzrahmen, lag die zierliche
Mariquita da, den Hals ein wenig entblößt, den linken Arm
auf der seidenen Decke. Denselben schmückten die Spangen,
welche sie niemals ablegte, und an ihren kleinen, schmalen Hän-
den funkelten die Juwelen. — Sie liebte den Schmuck, sie
trug ihn Tag und Nacht, als wäre es ein Teil ihrer selbst.

(Fortsetzung folgt.)



Osterjubel!

Allerluja! tönt es heute
Über Völker, Land und Meere,
Denn es trägt des Jubels Freude,
Der Verzeihung ew'ge Lehre.

Auferstehung trägt die Herzen
Alle Menschen dieser Erde
Darob Osterfest voll Freude
Ob des Allmachtswortes „Werde“.

Menschen werdet ab den Kummer.
Teilt der Mutter Erde Ruh.
Sie erwacht aus tiefem Schlummer,
Jubelt ihrem Schöpfer zu.

Du, o Menschenherz, erkenne,
Dass die Liebe dir gedacht.
Läßt dein Herz in Lieb entbrennen,
Zu des ew'gen Schöpfers Macht.

Läßt den Osterjubel schallen,
Bringe Loh des Schöpfers Geist,
Er, der Herrscher über Alten,
Der Gerechtigkeit erweist.

Allerluja! tönt es heute
Dem Erlöser dankbar zu,
Er ist unsre Osterfreude,
Nur in ihm ist Fried und Ruh! —

Jakob Gutjahr.



Die deutsche Goldanleihe.

Die 200 Millionen Goldmark nicht erreicht.

Berlin, 29. März. Die Veröffentlichung des Ergebnisses der Zeichnungen auf die deutschen Goldschlagsanweisungen wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Es ist jedoch unzweifelhaft, dass die in Aussicht genommene Summe von 200 Millionen Goldmark nicht erreicht worden ist. Der „Vorwärts“ kann es sich nicht versagen, diese Tatsache zur Gelegenheit zu nehmen, um auf die Industrie Loszufliegen. Er meint, dass mit den Dollarschlagsanweisungen dem Kapital kein Opfer zugemutet werden sei und dass es sich trotzdem seiner Pflicht entzogen hätte, dem Reich in der höchsten Not ausreichende fremde Zahlungsmittel gegen guten Lohn zur Verfügung zu stellen.

Stinnes in Mailand.

Mailand, 29. März. Der Aufenthalt von Hugo Stinnes in Mailand bleibt in strenges Geheimnis gehüllt, weil der deutsche Großindustrielle sein Inkognito auch vor der wachsenden Neugierde der italienischen Beichterstatter zu wahren wünschte. Niemand weiß genau, wo er den mehrstündigen Aufenthalt in Mailand vor seiner Weiterreise nach Berlin verbracht hat. Nach dem „Corriere della Sera“ ist Grund zu der Annahme vorhanden, dass Stinnes seinen italienischen Besuch benutzt hat, um über die Frage der Rohstofflieferungen

zu unterhandeln, die Deutschland Italien auf Grund des Friedensvertrages schuldet, nachdem Deutschland diese mit den kleinen Gläubigern, wie Südlawien, bereits geregelt hat. Das Blatt vermutet, dass Stinnes italienischen Politikern und Industriellen in dieser Hinsicht Vorschläge gemacht hat und vor seiner Weiterreise einen Vertrauensmann in Mailand zurückgelassen hat.

Die Ruhrfrage im englischen Unterhaus.

London, 28. März. Im Unterhause fand heute Nachmittag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über die Ruhrfrage statt. Auf der Botschaftsgalerie waren der deutsche Botschafter Stamer und der französische Botschafter Graf St. Aulaire auf der Lordgalerie der britische Geschäftsträger in Berlin Lord d'Abernon anwesend.

Die Wirtschaftslage.

Die Diskussion über die wirtschaftliche Lage in den letzten Wochen hat in allen wirtschaftspolitischen Lagern die verschiedensten Ansichten hervorgebracht, die sich teilweise einander schroff gegenüberstehen und sich nicht auf einen Generalen bringen lassen. Das liegt weniger an den verschiedenen politischen Standpunkten, von denen die einzelnen Ansichten ausgehen als vielmehr an der Wirtschaftslage selbst, die durchaus undurchsichtig und als Übergangsstadium anzusehen ist.

Durch die Reichsbankintervention am Markt für fremde Zahlungsmittel ist seit den ersten Februartagen die Mark stabilisiert worden, ihr Kurs wurde (gemessen an der Berliner Dolarnotierung) von 49 000 auf 20 000 herabgedrückt. Wir waren daran gewöhnt, als die Folgen einer solchen Stabilisierungsmaßnahme eine Deflation, Preisabbau, Lohnabbau, Betriebsbeschränkung und Arbeitslosigkeit zu erwarten nach den Beispiele in anderen Staaten (Tschechoslowakei, Österreich, England) als richtig erwiesen hatte, an die deutschen Verhältnisse an, so wird man bei uns einen anderen Ablauf der erwarteten Folgen der Stabilisierungsmaßnahme finden, im Gegenteil wird man teilweise das Gegenteil feststellen müssen. Eine Deflation ist bei uns garnicht zu verzeichnen; die Tätigkeit der Notendruckmaschine ist bedeutend verstärkt worden. Besonders die Inflation, soweit der staatliche Kredit ihre Quelle ist, ist bedeutend erhöht worden. So ist der Bestand an Reichsschatzauweisungen von 1,9 Billionen am 7. Februar auf 3,5 Billionen am 16. März angewachsen. Nicht minder stark ist die Verstärkung der Inflation durch den Privatkredit: Der Bestand an Privatwertsachen und Scheide ist von 0,9 Billionen am 7. Februar auf über 2 Billionen am 16. März angewachsen, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Zahlen nicht die gesamte Kreditinflation enthalten, weil die Schaffung zusätzlicher Kaufkraft auf dem Wege des Giroverkehrs nicht in Anschlag gebracht werden kann. Über schon diese Zahlen allein bestätigen, dass von einem Abbau der Inflation keine Rede sein kann. Der durch die politischen Verhältnisse verursachte Ausfall an Staatsentnahmen einerseits und die Vergrößerung der Staatsausgaben andererseits zwangen die Regierung, auf die Notenpresse zurückzugreifen. Die Vorratswirtschaft, zu der die Produktion im besetzten Gebiet und wegen ihrer Abhängigkeit von dort auch teilweise im unbesetzten Gebiet schreiten musste, hat das Kreditbedürfnis der Privaten stark gesteigert. Die oben genannten Zahlen bedeuten also im Augenblick einer erreichten Marktabstabilisierung nichts anderes, als das vorläufige

zu in Sätzen ausdrückbare Defizit der deutschen Wirtschaft.

Auch der leichte Preisabbau ist nicht zu erklären aus dem normalen Ablauf, der durch eine Marktlösung hervorgerufenen Lage, sondern er ist in Hauptsache aufzufassen als Kapitalverzehr, der darum nur möglich war dadurch, dass Industrie und Handel in den Zeiten der Inflationskonjunktur vorsichtige Reservepolitik getrieben haben. Dieser Abbau hätte normalerweise einen Lohnabbau zur Folge haben müssen. Da er nicht eingetreten ist, liegt daran, dass die Kaufkraft der Mark auf dem Inlandsmarkt durch die erhöhte Tätigkeit der Notenbank schiene weiter schwundet. Allerdings werden sich die im Außenhandel und Angestelltenorganisationen die Frage erlegen müssen, ob die deutsche Wirtschaft weiter erhöhung überhaupt noch tragen kann. Solche Lohnhöhungen von der gesamten Wirtschaft nicht mehr bestreiten, so wird man nicht können, eine Einengung der Kaufkraft auf dem Landsmarkt mit in den Kauf zu nehmen, wodurch die Defizite der Gesamtirtschaft weiter erhöht wird. Verminderung der Kaufkraft auf dem Inlandsmarkt wird unweigerlich zu weiteren Betriebsbeschränkungen mit folgender Arbeitslosigkeit führen, wenn es möglich ist, auf dem Weltmarkt Erfolg für den Inlandsmarkt zu finden. Fortsetzung der Ausfuhr wird in der nächsten Zeit entscheidend für uns werden geben, da dies nicht ohne weiteres möglich ist. Bringt notwendig dazu ist also, dass der Staat seine Interesse an fiskalischen Einnahmen in dieser Zeit stellt (Ausfuhrabgabe!), und dass der deutsche Mann auch im Exportgeschäft sich wieder daran wöhnt, auf das genaueste zu kalkulieren.

Aus dem Vorlesenden geht hervor, dass wir augenblicklich nicht in der berühmten Gesundung stehen. Erst die zukünftige Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse wird darüber entscheiden, ob eine zwangsläufige herbeigeführte Marktabstabilisierung, die gewissermaßen legalisiert wird und den Austausch der Sanierungsperiode der deutschen Volkswirtschaften kann, oder ob wir noch tiefer in der Papierdose mit in dem Elend verstricken werden. Schon jetzt erinnert sich erwähnt, dass die Gesundung unserer Wirtschaft durch eigene Hilfe ausschließlich von Gelände her unmöglich ist; sie muss unterstützt werden von der Warenseite her durch vermehrte Produktion.

Genossenschafts-Bank Flörsheim

Bahnhofstr. 6

Wir vergüten für Guthaben z. Zt von

5—10 %

je nach Grösse des Betrages und der Dauer der Anlage.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

BANK AM PLATZE.

Flersheimer Allerlei!

Ufsem Gänstibbel, Karmitwoch 1923.

Motto: „Die Vorzellansahrt“ odder „Wenn jemand eine Reise duht.“

Gute beissome!

Also, de Schorsch, die Kadderine un de Kocher Paul muste oom Dienstag ferr acht Daag e Fahrt nooch Frankfort oodrechte! Wiesen dodebei gonge is, wu bei de heidige Kameruner Verhältnisse too Eisebohn, too Luftschiff un too Dampsboot nie giehn, deß solle Eich die noochstehende Zeile vezielen:

Meer muhste enuff nooch Frankfort, doon de Paul wold uss die Friesjohrsmeß enn Fischstond miede, um sein innernadionale Honnel werre in Schwung se brenge. Die Kadderine un meine Bieligkeit horre einigalaare meddsjetumme un wonn alles klappe deht, teems em uss e paar Schobbe nidd oo.

Koo zwaamol brauchder deß nidd se sah. Mein Fallscherm un de Kadderine ehr Kaboddche sein immer barad un in zeh Minuten stonde merr reiseferdig do.

Deß Audo hodd geward. Aus alle Gasse sein die Reisende ebeigestremt. Die Welschnonne aus de Dibbegah, de Grohestoffel vun de Letschaut, de Onderes vun Ahlerpaad, die Dribbelliene aus de Bierheisergah, un die Zwieweliene vun dem Dallesplay, summa, summarium: Zwaamserzig Personen, ohne die Kinn, wu all uss dem Flersheimer Damb-Bensin-Express-Zug-Oddemobil meddsjetumme wollde.

Sie häbbe aach gong gemiedlich Platz gehadd, wonn deß Audo'sche nor iwerhaabd Muhd gehadd hätt, ju lewendisch Bagasch de Moo enuff je dronsbedeern. Eß hadd awwer schunn Gott was wivill Zentner von Jässer,

ald Eise, Lumbe, Säck, Kadofele, Ajernudele un Huwwelpäh bis enuff oon die unnerschöd Wolteschicht gelarre, un de Herr Schoffjöhr hodd meddere elegand Hondbewegung un eme Zuckermeische gesahd: Meine Herrschaften, bitte einsteigen. Gleichzeitig horre aach Benjin geprägt un die Korwel oogedreeld. Ess hodd forschbar gestunk un: iss aach schun lusgonge. Wie die Mice ussem Kiwweltiche un die Weisse oom Zuckerstand sein die Fahrgeschd, wu doch all meddwollste, oom Oddemobil enuffgefrawelt. De Stoffel war schunn drowwe, er hodd die Lene noch gedabbd un enufgezohe, die Nonne hodd sich oom Onderes seine Boo, die wu vun eme Huwwelpähad erunnergehonke hunn, festgehalle, e paar Kinner sein hinne noochgelosse un hunn „hallen“ gekrische, do iss de Paul ehfchd med seine Orschel ohn de Walwergah erunnergetosse lumme.

Deß Audo war im volle Sauje, do horre grad noch de Oohänger oom hinnerjhde Henkel erwischd. Alles wass owwe war, hodd oogepadd un bis merr beim Burkard Fleisch vebeibeigesahn sein, harre marn drowwe.

Jetzt war alles im Schuß, bis uss die Orschel nadierlich, die wu nidd mie med iss cumme. Sie iss noch e Zeidslang hinnenooch gelosse un hodd geschennt.

Hurra die Gei, dess iss darf gonge. Als juchheidix wie de Nas nooch. In Weilbach iss gehalle worrn. Alle Mann muhste sich de Schossestaab medd Ebbelwoi enunnerschwenke. Ess sein neie Reisende ussigestieh. Un su isses aach in Sindlinge un Höchst gonge.

Alles iss gut velosse. Bloß daß merr in Weilbach e Hauses abgerentt, e Gas dutgesahen un en Laderne poite e bissi deboe hunn, wass awwer nidd weider schlimm gewest iss. Awwer korz hinner Hechlt hodd uss oomol en Krach geduh: en Krach, wie de Schorsch seiner Lene noch loon geheert hodd. De Schoffjöhr hodd gleich enngehalle, aus alle heiser die Leid erausgelosse lumme. Sie hunn geglaabt, en Komed wär medd de Erd sejomme gestuze un hedd die Erdachs vebooe obder zum mindeste, daß de Hechster Kerchtern immgesalle wär.

Awwer es war noch schlimmer: denkt Eich, die Kadderine hod im Oohänger ussere Kist voll echde Ajer-Bandworm-Makrone-Nudele gehoed un die Kist,

wu dene Gewalde nidd gewachse war, iss sejom gebroche — — ?

De Schoffjöhr hod geglaabt, sein Zalinder mocht un hod gleich enngehalle. Do hodd se die Lehe, die Kadderine med ehrem Kaboddche in de Kaderne nuudeltiit un hod geflucht. Un die Kudele jein gonze Dohenter erimmgeloste un se vift hunn mocht hohe bis merr die explodiert Gänstibbelchoris henn uss Land gebroochd hunn.

De Schorsch had nadierlich alles gefresset! —

Meddem Begniege warsh aus. Die Kadderine merr nooch Frankfurt cumme. Im „Haus“ war schunn alles vegewoe un jetz hodd aach die geschennnd. Meer sein beim Giederbohnhoft enne un hunn geiesbert. Eich hadd unnerwegs vun fremme Fahrgeschd es Fahrgeld enntlaeert un de gelondt ferr en Aß (med Kralle!). Korz un Schorsch mediomst Paul warn ju voll wie die Wie im 5 Uhr die Benzin Domb-Spritz werte iss, muhste merr aach noch uss deß Dach vum Hause de Schoffjöhr drennsigt, enuff.

Voll wie merr waarn, de Viehe iss oom Geischossie, de Wage hod gewackelt wie enn Endo die Dredbrieh iss bis uss das Dach bei uns enuff gesetze. Do hadd die Kadderine Angst, meer deere erundet un sie hunn uns sejomme un oon dem Dach festgezogen. Daz merr nidd rutschte dere! Durch deß Geschob ussem Bauch leihe, iss awwer de Ebbelwoi un die Blutworschd in Reweldazion getrede un wie zwaam Käfer speizer oom Meenzer Dom hunn de Schorsch un die rechts und links iwwerm Tiehredach erausgehetzt. 500 hunn Beegelcher gefloht, iss war en Staat.

Verzeh Daag war de Schorsch marro. Roodt fort merreme Oddemobil? — — nimmie hiel!

Jetzt hunn eich mich arbeitslos gemeld, in der Tätigkeit die mehrschöd Erfahrung hunn und bei die Nachtwächter geduh. Eich soll ussbaa naachts nix geschafft werd! — Domed griezd Eich Eiern ahle Kumbeer, de Gänstibbelchoris Atwetslojer un Nachtwächter.

Lokales.

Flörsheim a. M., den 31. März 1923.

* Berungslust. Der in 30 Jahren stehende Schlosser eicher von hier, in Frankfurt beschäftigt, wollte nach einer Abend per Rad nach Flörsheim zurückfahren, als ein Auto streifte und in den Straßengraben warf. Das Rad wurde zertrümmert. Leichter selbst nicht unbedenklich verlegt.

Altersumfund. In der Sandgrube am Faltenberg wurde kürzlich eine vermutlich von den Römern angelegte, ausgemauerte Grube freigelegt. Dieselbe war bis im Kande mit Scherben, Knochen u. s. w. angefüllt. Hier wurde die Anlage ohne vorherige sachverständige Untersuchung zusammengerissen. Zwei Jungen, die den Staub durchwühlten fanden eine große, schön geprägte Lünette und mehrere Broncenägel. Wie wir jetzt jetzt in einen auswärtigen Gewährsmann erfahnen, sind diese Funde einem angeblichen Händler für ein Spottwird.

* Ausstellung. Eine gute Beschildung zur 6. Lokalschau ist, trotz der schwierigen Verhältnisse in diesen Jahren erzielt und nur gutes Material eingetroffen. Es ist daher einem jeden Züchter und Besucher ein lebhaftes Bild vor Augen geführt, da fast alle Rassen treten sind und somit ein jeder Besucher auf seine Erziehung kommen wird.

- Der Wohlfahrtsverein Flörsheim dessen legendäre Tätigkeit jedermann anerkennt, ist dabei, seine Mitgliederbeiträge (mindestens 60 Mark pro Jahr) einzutragen. Wie immer wird auch dieses Jahr der Teil der Mitglieder der es kann, bei dem Mindestsatz nicht bleiben. Unnötig zu sagen, daß auch die Mindestgabe der finanziell schwächeren Veranlagten dankbar entgegengenommen wird. Aber immer noch vollständig hält sich die Gesamtzahl der Bevölkerung dem namentlichen Verein und seinem guten Werk anschließen.

* Kath. Kirchenchor Cäcilia. Auf Ostern singt der Chor im Hochamt eine neu einstudierte Messe von Vogt (S. dur West: zu Ehren des hl. Karl Borromäus.)

Der Chor wird begleitet vom Kirchenorchester. Zur Aufführung wird ein großer, zum Teil stimmiger Chor: "etwa tremuit" gesungen ebenfalls von Vogt. Es folgt die Begleitung des Orchesters. Terra tremuit ist der Liedtext entnommen: "Die Erde bebt und verzummt, Gott auferstand im Gerichte, Alleluja!" Der Chor ist ein äußerst schwieriges Werk für den Sänger, er andererseits sehr dankbar durch seine Klangfülle und seine prächtige Malerei. Der verstorbene Besucher Domkapellmeister hat es wie kaum ein zweiter Meister verstanden, die ganze große Fülle der Lieder zu den Messen und Chören zu verwenden, ohne Ohr zu ermüden. Immer neue, sinnvolle Modulationen halten uns in Spannung, versetzen uns in eine andächtige feierliche Stimmung. Von geradezu erwältigender Wirkung auf den gläubigen Christen ist das heilige Sakrament und das Benediktus. Möge der Chor, der sich mit Freuden der oft recht schwierigen Lieder widmet, doch in der ganzen Gemeinde voller Kenntnis und Hilfe und Unterstützung finden, damit jetzt in der ungeheuer schwierigen Zeit weiterarbeiten kann zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen.

* Gestandene Gesellenprüfung. Die Lehrlinge Jakob Ruppert, Karl Reith Joseph Kaus haben am Donnerstag ihre Gesellenprüfung im Schlosserhandwerk bestanden.

* Gedächtniskapelle. Für die Gedächtniskapelle gen weiter ein von Unbenannt 150 Mark Unbenannt 0 Mark.

* Unbesonnene Tat. Wie aus dem amtlichen Teil schlich, hat die Besatzungsbehörde über die Gemeinde Flörsheim besondere Sperrmaßnahmen verhängt und lösste angedroht. Der Grund ist darin zu suchen, daß unbesonnene Elemente einen Eisenbahntransport brachten. Ob es Hochheimer waren, ist nicht festgestellt, aber die Gemeinde Hochheim wird haftbar gemacht. Gelingt es nicht, den Täter zu ermitteln, so wird eine nicht unempfindliche Strafe Hochheim und den Bürgermeister treffen. Man sieht, welch schlimme Folterartige unvernünftige Streiche nach sich ziehen und kann nicht genug davor gewarnt werden.

Die Freie Sportvereinigung macht am 2. Ostermontag einen Ausflug nach Haßloch. Bei schlechtem Wetter ist Martin Biertram um 3 Uhr gemütliche Zusammenkunft.

* Neuerungen im Postverkehr. Am 1. April wird inneren deutschen Verkehr sowie im Verkehr mit der Stadt Danzig, Luxemburg, Preußen und Österreich für Warenprobensendungen eine Vorstufe bis Gewicht von 100 Gramm zum Gebührensatz von 10 Mark eingeführt. Im Paketverkehr werden 3 Entfernungszonen gebildet. Die Paketgebühr beträgt dann vom 1. April an: bis 3 Kilometer 75 Mark, über 75 bis 375 Kilometer 600 Mark, über 375 Kilometer 600 Mark und so weiter bis 20 Kilometer 75 Kilometer 2500 Mark über 75 bis 375 Kilometer 7500 Mark. Paketpaquetes bis 5 Kilogramm kosten bis 75 Kilometer 250 Mark über 75 bis 375 Kilometer 500 Mark. Paketbestellgebühr über 375 Kilometer 500 Mark. Paketbestellgebühr werden vom 1. April an nicht erhoben.

Ollarstand vorm. 10 Uhr 20900

Sport und Spiel.

Sportverein 09. Am 1. Osterfeiertag begibt sich der hiesige Sp.-V. mit 3 Mannschaften nach Hochheim um gegen den dortigen Sp.-V. anzutreten. Unsere 2. Igd.-M. spielt um 12.30 Uhr gegen die Hochheimer 1. Igd.-M. Um 1.30 Uhr tritt unsere 2. M. der gleichen des Platzvereins gegenüber. Um 2 Uhr treffen sich die beiden 1. M. genannter Vereine. Die Abmarschzeit wird in der Spielerversammlung bekannt gemacht.

Werkstatt. Am 2. Osterfeiertag vorm. 10 Uhr gelangt das große Meisterschaftsspiel bestimmt zum Austrag. Der Start ist am Badeplatz, das Ziel die Fähre. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis. Bei gutem Wetter ist ein interessantes Überraschungsrennen vorgesehen.

Amtliches.

Betr. Großhandelslaubnischein.

Nach der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln müssen sämtliche Großhandelslaubnischeine für Lebens- und Futtermittel nunmehr mit einem Lichtbild des Inhabers versehen sein.

Diejenigen Personen, die im Besitz eines Großhandelslaubnischeines sind, haben diesen Schein nebst einem deutlich erkennbaren Lichtbild am 3. April in den Vormittagsdienststunden von 8-9 Uhr beim hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer 10 abzugeben.

Flörsheim, den 31. März 1923.

Der Bürgermeister: Land.

Die Goldanleihe der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft.

Die Rhein-Main-Donau-A.G. gibt laut Zeichnungsaufforderung im Interatenteil eine Gold-Anleihe heraus, um weitere Geldmittel für die Förderung ihrer Aufgabe zu erhalten. Das ungemein wichtige Ziel der Gesellschaft ist der Bau einer den Rhein über den Main mit der Donau verbindenden Großschiffahrtsstraße (Aschaffenburg-Bamberg-Nürnberg-Regensburg-Passau-Reichsgrenze). So bedeutsam die Schaffung einer Wasserstraße für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ist, nicht minder wichtig wird die gleichzeitige Gewinnung der großen Wasserkraftanlagen an den Schleusenstufen für die Elektrizitätsversorgung des Landes sein. Werden doch insgesamt 33 Kraftwerke mit zusammen 250000 Pferdestärken mittlerer Jahresleistung entstehen. Vor allem wird das größte und leistungsfähigste Wasserkraftwerk am Kachlet in der Donau bei Passau ausgebaut. Dieses wird 50000 Pferdestärken liefern und jährlich 250 Millionen Kilowattstunden erzeugen können. Mit dem Bau dieses Werkes wird auf der 177 Kilometer langen Donaustraße von der Reichsgrenze bis Regensburg das größte Schiffahrtshindernis beseitigt sein. Außerdem hat die Gesellschaft zur Zeit zwei kleinere Anlagen am Main im Bau. Das Kachletwerk wird den industriereichen Teil von Bayern, nämlich die Städte Nürnberg und Fürth mit Umgebung mit Strom versorgen, da das Wasserkraftwerk und die zur Zeit größte süddeutsche Dampfanlage des Großkraftwerkes Frankenthal in Nürnberg, die jetzt das dortige Gebiet mit Strom versorgt und hierzu täglich 50 Waggons Kohlen verbraucht, zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengeschlossen wurden. Da das Kachletwerk zu den wirtschaftlich besten Wasserkraftanlagen gehört, wird seine Ausnützung sowohl dem Großkraftwerk dauernd große Ersparnisse bringen, als auch der Rhein-Main-Donau-A.G. bedeutende Überflüsse abwerfen. Letztere sind auf jährlich 3 Millionen Goldmark berechnet und werden ausreichen, um zunächst die Kanalisation einer sehr langen Strecke am Main während der Bauzeit zu verhindern. Dabei werden aber wieder Wasserkräfte gewonnen, deren Erträge zur Vergütung der neuen Werke ausreichen, ja daß die Renditeüberschüsse zum Bau eines weiteren Abschnitts zur Verfügung stehen. Bei diesem Vorgehen wird das Schiffahrtsunternehmen mit Hilfe der Wasserkraftausnützung verhältnismäßig rasch durchgeführt werden können. Dabei werden die Strompreise für die Abnehmer nicht höher sein, als beim Bezug aus anderen großen Elektrizitätswerken die Wasserkraftstrom verteilt.

Ausgehend von der Überlegung, daß man mit einer bestimmten Summe Goldmark auch in den Zeiten stärkster Papiergoldentwertung einen ebenso großen Umsatz an Bauten herstellen kann, als in der Vorkriegszeit, hat die Rhein-Main-Donau-A.G. alle ihre Berechnungen auf die Goldmark abgestellt. Die Vergleichung der aufgewendeten Goldmarkbeträge kann die Gesellschaft ebenfalls in Goldmarkwerten leisten, denn der erzeugte elektrische Strom ist wertbeständig. Sein Verkaufspreis an große Abnehmer die hier nur in Frage kommen, ändert sich mit der Kraft der Papiermark. Hierzu kommt, daß für seine Erzeugung keine teuren Kohlen eingesetzt werden müssen, sondern es sind lediglich die Ausgaben für Vergütung und Abschreibung des Kapitals, sowie die geringen Bedienungskosten aufzuwenden.

Die Rhein-Main-Donau-A.G. hat dafür gesorgt, daß die Anleihegelder sofort verbeständig in Materialien und Dollarwerten angelegt werden, so daß der dem erhaltenen Goldwert entsprechende Teil der Bauten ausgeführt werden kann, unabhängig davon, ob die Papiermark während der Bauzeit im Werte steigt oder fällt.

Die Gold-Anleihe kann in Papiermark eingebaut werden. Der Betrag wird auf den Dollarwert umgerechnet und dieser Dollarwert wird mit 5 Prozent verzinst. Bei der Zinszahlung wird wieder der Dollarwert zum Kurs kurz vor dem Zinsterminal gerechnet und der fällige Papiermarktag ausbezahlt. In gleicher Weise erfolgt die Rückzahlung der ausgelosten Anleihe. Steht zum Beispiel der Dollarkurs bei der Einzahlung auf 20000 Mark, so werden, wenn sich der Dollarkurs inzwischen nicht geändert hat, für eingezahlte 100000 Mark jährlich 5000 Mark Zinsen gezahlt, und es werden jährlich 10000 Mark Zinsen gezahlt, wenn der Dollarkurs inzwischen auf das Doppelte gestiegen sein sollte. Der Erwerb von Rhein-Main-Donau-Goldanleihe ist die beste wertbeständige Geldanlage, denn der einmal eingezahlte Betrag wird in seiner Kaufkraft unbedingt erhalten und er wird außerdem noch gut verzinst, was beim Anlauf von Devisen und von Sachwerten nicht der Fall ist. Die Goldanleihe ist vom Deutschen Reich und von Bayern gesamthaftlich verblüffend, also ein minderlicheres Papier mit dem Vorzug der Wertbeständigkeit, und ist außerdem noch hypothetisch sichergestellt durch Eintragung einer Reallast auf das Dampf-Elektrizitätswerk des Großkraftwerkes Frankenthal mit 25000 Pferdestärken Leistung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Ostern 1. April 1923.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt. nachm. 2 Uhr Bspfer, 4 Uhr Beicht. Ostermontag 2 Uhr Andacht.

Dienstag 6.30 Uhr Stiftsmesse Barnabas Delig (Schwesternhaus)

7 Uhr Amt für August Böllmer und Schwiegereltern.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Johann Josef Bachmann. 7 Uhr Amt für Anna Buchmann geb. Bettmann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. April 1923.

Osterfeiertag-Pfingstfest.

7.40 Uhr feierlicher Vorabendgottesdienst.

8.30 Uhr Morgengottesdienst.

8.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

7.45 Uhr Abendgottesdienst.

Montag, den 2. April 1923.

2. Tag des Osterfestes.

7.45 Uhr feierlicher Vorabendgottesdienst.

8.30 Uhr Morgengottesdienst.

8.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

7.45 Uhr Vorabendgottesdienst.

Vereins-Nachrichten.

Sportverein 09. Heute abend 8 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal.

Turnverein von 1881. 2ter Feiertag Wandern im Flörsheimer Gemeindewald. Treffpunkt 12.30 Uhr am Hirsh. Abmarsch 1 Uhr. Bitte mit der ganzen Familie erscheinen. Im Walde Kinderspiele Wettkäufen etc. Für Kinder gibt es kleine Geschenke.

Eilen Sie

und kaufen Sie
Nigrin-Extra

dann erhalten Sie
Ihr Schuhzeug.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Sabotageversuches auf der Eisenbahnstrecke Hochheim a. M. hat die Besatzungsbehörde den Verkehr im Hochheimer Gebiet von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens während der jetzigen Untersuchung verboten. Diese Maßnahme tritt heute abend 8 Uhr in Kraft.

Die Einwohnerschaft wird zur größten Ruhe und Besonnenheit aufgefordert.

Für die Ermittlung des oder der Täter des Sabotageaktes ist eine Belohnung bis zu 500 000 M. festgesetzt.

Zweckdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des oder der Täter führen können, sind sofort im hiesigen Rathaus zu machen.

Hochheim a. M., den 30. März 1923.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Freie Sportvereinigung Flörsheim.

Amt 2. Osterfeiertag

Ausflug nach Haßloch,

wozu wir alle Mitglieder einladen. Abmarsch 1.30 Uhr an der Hütte bei schlechtem Wetter um 3 Uhr bei Biertram. Für Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

Sämtl. Lack- u. Farbwaren

sowie Gips und Kreide, Leinöl, Terpentinöl, Siccativ in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Burkhard Fleisch := Hauptstraße.

Diejenige Person,

die sich erlaubt hat, mir zweimal anonyme Briefe zu schreiben, ist erkannt und möchte ich sie bitten, mich schreiben zu lassen.

Josef Böllmer.

1 Acker

(85 Ruten) zu verpachten.

Nächstes im Vertrag.

Draht- bettstellen

gebraucht, preiswert zu verkaufen. Flach, Bad Weißbach.

Kohlen

Hausbrand, lästige Ware und

sortenfrei empfohlen

Gerhard Bullmann.

gegen Kartoffeln, Hen, Kräuter oder Stroh. Zu erfragen. i. Berl.

Holz

gesucht

gegen Kartoffeln, Hen, Kräuter oder Stroh. Zu erfragen. i. Berl.



Einladung
zur
**6. grossen lokalen
Kaninchen- und
Geflügel - Ausstellung**

im Sängerheim am
1. und 2. Oster-Feiertag

Geöffnet von 9 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends.

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein
„Fortschritt“ 1906.

Die Ausstellungs-Leitung.

Statt Karten!

MARGARETHE LÜHRMANN
WILHELM WENZ
VERLOBTE!

Flörsheim a. M. OSTERN 1921 Dalkenheim

Gasthaus „zum Hirsch“
Am 2. Osterfeiertag grosse
Tanzmusik
Eintritt frei!
Es ladet höflichst ein
Adam Hahn, Gastwirt.

2 Nähmaschinen

eine Handbetrieb und eine Fußbetrieb sehr gut erhalten
preiswert zu verkaufen. Näheres

Rüsselsheim, Schäfergasse 20.

Regenschirme u. Spazierstöde
in schöner Auswahl empfiehlt
Hermann Schütz, Drechslermeister.

Reparaturen, sowie Sonderausführungen bis in die
feinsten Genteile nach eigenen u. gegebenen Entwürfen
werden kurzfristig in eigener Werkstatt hergestellt.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig
Geschichte der Kunst
aller Zeiten und Völker

Zweite, neu bearbeitete Auflage
Von Professor Dr. Karl Woermann
Mit 2028 Abbildungen im Text und 801 Ta-
feln im Farbenblau. Aufzeichnung und Holzschnitt
6 Bände, in Ganzleinen gebunden
150 Mark Grundzahl

Unter der übergroßen Zahl guter handbücher der Kunstdenkmalen
wird Woermanns Werk immer an vorderster Stelle stehen. „In
Güte, Gebiegtheit und wissenschaftlicher Genauigkeit wird es von
seinen anderen übertragen.“ Deutliche Worte, Berlin.

Die Grundzahl ist mit der Schlossfahrt des Werkenvereins zu multiplizieren. Hierzu kommt noch der tatsächliche Teuerungszuschlag.

Zeichnungsaufforderung

auf 5%ige Gold-Anleihe

(4,20 Goldmark = 1 Dollar)

der

Rhein-Main-Donau A.-G., München

zum Ausbau von Wasserkraftanlagen, durch Reallast auf den Anlagen der Grosskraftwerk Franken, Aktiengesellschaft, Nürnberg gesichert, vom Deutschen Reich und von Bayern gesamtschuldnerisch für Kapital und Zinsen verbürgt, reichsmündelsicher.

Im Auftrage und für Rechnung der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft wird hiermit von der vorstehenden Anleihe ein Betrag im Geldwerte von

2 Millionen Goldmark

zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich 18 April 1923 bei den unterzeichneten Banken und Bankhäusern, sowie deren sämtlichen Niederlassungen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegenommen. Anmeldescheine sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Die einzelnen Schuldverschreibungen lauten über den Geldwert von:
Goldmark 21 (= 5 Dollar), Goldmark 105 (= 25 Dollar),
Goldmark 42 (= 10 Dollar), Goldmark 420 (= 100 Dollar).
3. Die Zeichnung erfolgt zum Kurse von 95% unter Zugrundelegung des letztnotierten Berliner Briefkurses für Kabel New-York vor dem Zeichnungstage abgerundet auf volle Mark 50 nach unten.
Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt.
Stücke oder Handdarlehen der alten 5%igen Anleihe der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft von 1922 werden bis zur Höhe des Kaufpreises der Goldaulehne zum Kurse von 115% unter Verrechnung von Stückzinsen in Zahlung genommen.
4. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen. Eine Börseumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.
5. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Beträge zur Verfügung.
6. Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer Bekanntmachung

Im März 1923.

Deutsche Bank

Preußische Staatsbank (Seehandlung)
Berliner Handelsgesellschaft
S. Bleichröder
Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien
Delbrück Schickler & Co.
Direction der Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank
J. Dreyfus & Co.
E. L. Friedmann & Co.
Hardy & Co. G. m. b. H.
Mendelsohn & Co.
Mitteldeutsche Creditbank
Reichs-Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Deutsche Vereinsbank Essener Credit-Anstalt
Landesbank der Rheinprovinz A. Levy Marx & Goldschmidt
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Sal. Oppenheim Jr. & Cie.
Rheinische Creditbank A. Schaffhausen'scher Bankverein B. Simons & Co.
Vereinsbank in Hamburg

Bayerische Staatsbank
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank
Bayerische Vereinsbank
Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.
Bayerische Girozentrale
Bayerische Zentral-Darlehnskasse
e. G. m. b. H.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
e. G. m. b. H.
H. Aufhäuser
Anton Kohn
Merk, Finck & Co.
Friedrich Schmid & Co.
A. E. Wassermann
Städtische Sparkasse Nürnberg
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp
Frankfurter Bank E. Heimann Simon Hirschland
Norddeutsche Bank in Hamburg
Osnabrücker Bank
Sal. Oppenheim Jr. & Cie.
Lazard Speier-Ellissen
Jakob S. H. Stern
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
M. M. Warburg & Co.
Württembergische Vereinsbank

Inserieren bringt Gewinn.

Das leicht herzustellende Morgenkleid.

(Nr. 621.)



Frauen, die nicht gern im Schneider sind, werden mit Vorliebe das Morgenkleid als Versuchsstoff wählen, da kleine Fehler hier weniger ins Gewicht fallen, als beim Kleide oder einer Bluse. Selbstverständlich wird man auch hier eine Form wählen, die bei aller Kleidlichkeit nicht viel Mühe macht und große Ansprüche an das Können stellt. Unser durch den bedruckten Stoff recht wirkungsvolles Morgenkleid 14120 ist in dieser Hinsicht besonders empfehlenswert. Das lange, lose Kleidchen hat einen schrägschließenden einfärbigen Schaltragen, mit dem der zwischengelegte Gürtel und der Ausschlag des Nageldamms harmonieren. Der sblanke Rock ist in leichten Falten untergesetzt. Fadorchnitt 14120 der Internationalen Schnittmanufaktur Dresden. R. S. in 88, 96, 104 cm Überweite. Preis G. vorläufig.

In 5 Minuten

sind Sie erlost von den quälenden Kopfweh- und Neuralgien
bei Gebrauch von GERMOSAN-Kapseln (ca. gesch.) — nach Bräunung
ein glänzendes Mittel der Gegenwart. Den geraden Tragastreifen
der einzartigen Verbindung ihrer Bestandteile beruhend (Admischung
z. Chin. Coll.), denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwierigsten
Fällen sicher Erfolg. Machen sie einen Versuch! Erhältlich
überall. (Fabrik Germosanwerk München 50.)



Die Zeiten sind teuer,
das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spar!
Wie mache ich das richtig
und ideal?
Raub nur Erdal!

Erdal

Marke Rotfrosch - Schuhpasto
Werner & Mertz A.-G. Mainz